

Werk

Titel: Akademien und gelehrte Gesellschaften

Ort: Braunschweig

Jahr: 1907

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0022|LOG_0257

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

alpina genannten immutablen Art eine besondere Sektion *Archi-Gomesa* und stellt ihr die Sektion *Neo-Gomesa* gegenüber, der sämtliche übrigen, bisher als Arten beschriebenen, stark mutablen Formen angehören. Die systematische Wertigkeit dieser letzteren kann jedoch erst festgestellt werden, wenn die Frage nach der erblichen Fixierung der sprungweise auftretenden Variationen durch Nachzucht aus den Samen der mutierenden Blüten entschieden ist. Verf. hat vorläufig nur die Endglieder der im Verwachsungsgrade der Kelchblätter und in der Beschaffenheit des Blumenblattrandes zutage tretenden Variationen systematisch zusammengefaßt und so weit wie möglich den bisher bekannten Typen untergeordnet.

Ein weiteres Ergebnis von allgemeinerem Interesse ist des Verf. Feststellung, daß die Gattung *Stelis* der Bestäubung durch Fliegen angepaßt ist. Die Blüten dieser Orchideen sind meist sehr klein und im geöffneten Zustande radförmig ausgebreitet. Unter strenger Beibehaltung des Monokotylendiagramms hat die Natur hier eine scheinbar aktinomorphe Blüte zustande gebracht, die erst bei genauerer Betrachtung ihres Baues alle echten Orchideencharaktere aufweist. In zwei verschieden stark entwickelten, flachen oder löffelartig ausgehöhlten Erweiterungen der Befruchtungssäule wird der Nektar ausgeschieden und zugleich angesammelt, so daß er wie bei vielen echten Fliegenblumen ohne jede Schutzeinrichtung frei zutage liegt. Auch die grüne oder schmutzig purpurne oder dunkel weinrote oder dunkel rotviolette Farbe läßt die Blume als echte Fliegenblume erscheinen. Die schon von Darwin erwähnte hochgradige Empfindlichkeit und Beweglichkeit der Kelchblätter, die sich so zusammenlegen können, daß die Blüte vollkommen verschlossen wird, dürfte eine Einrichtung zum Schutze des Nektars darstellen; doch ist diese Frage noch der Klärung bedürftig.

Endlich seien des Verf. Untersuchungen über die Anatomie der Assimilationswurzeln des stengel- und blattlosen *Campylocentrum chlororhizum* nov. spec. erwähnt. Die im Leben lebhaft grünen, durchschnittlich 1 mm breiten, bis über 2 dm langen Wurzeln stellen wie bei *Taeniophyllum Zollingeri* (vgl. Rdsch. 1901, XVI, 385) die ausschließlichen Vegetationsorgane dieser epiphytischen Orchidee dar. Sie sind meist dem Substrat eng angeschmiegt, mittels zahlreicher Wurzelhaare angeheftet und zeigen im gesamten Bau ausgeprägte Dorsiventralität. Wie bei allen anderen epiphytischen Orchideen besteht die ausgebildete Wurzel aus der Wurzelhülle (*Velamen*), der Exodermis, dem Rindenparenchym und dem zentralen Gefäßbündel mit der es umschließenden Endodermis. Das eigentliche Assimilationsgewebe der Wurzel ist das Rindenparenchym, dessen dünnwandige, polygonale bis kreisrunde Zellen reichlich Chloroplasten und Stärke führen. Typische Palisadenzellen fehlen. Die der Durchlüftung dienenden Pneumathodenzellen, die hier ebenso wie bei *Taeniophyllum* vorhanden sind und die fehlenden Spaltöffnungen ersetzen, liegen oft in der Nachbarschaft eigentümlicher, die sonderbarsten Formen zeigender und durch stark verkorkte Membranen ausgezeichnete Elemente; wegen der häufig auftretenden Durchlöcherung der Membranen, die ganz bedeutende Dimensionen annehmen kann, hat Verf. sie Porenzellen genannt. Sie scheinen physiologisch das Schwammparenchym normaler dorsiventraler Blätter zu ersetzen und der inneren Durchlüftung zu dienen; so wird den Bedingungen Rechnung getragen, die durch die starke Assimilationstätigkeit bei extrem xerophilem Bau geschaffen werden.

Wie bei vielen anderen Orchideen, so tritt auch bei *Campylocentrum chlororhizum* in den Wurzelhaaren und in den übrigen Zellen der Wurzelhülle an der Ventralseite, sowie in den ventralen Parenchymzellen ein parasitischer Pilz auf.

F. M.

Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Die internationale Assoziation der Akademien hat vom 29. Mai bis 2. Juni zu Wien ihre im dreijährigen Turnus wiederkehrende Vollversammlung abgehalten. Von den Verhandlungen, die daselbst gepflogen, und den Beschlüssen, die dort gefaßt worden, entnehmen wir, soweit sie das mathematisch-naturwissenschaftliche Gebiet betreffen, einem Berichte der „Vossischen Zeitung“ das Nachstehende: Die von Herrn Waldeyer vorgelegte provisorische Organisation der Kommission für Hirnforschung wurde zur Kenntnis genommen. — Das zur Organisation seismischer Beobachtungen eingesetzte Komitee (Schuster, Lapparent, v. Mojsisovics, Helmer, Agamennone und Tschernischeff) hat eine Reihe von Änderungen an den von der internationalen Erdbebenkommission in Straßburg vorgeschlagenen Statuten vorgenommen, welche allseitig gut geheißen werden. — Über die Frage, ob durch Erdbeben nachweisbare Niveauänderungen eintreten, wurden von der internationalen geodätischen Kommission zwei Berichte von Herrn George Darwin und Herrn Lallemand erstattet. — Die günstigen Ergebnisse, die durch einen von Herrn Eötvös ersonnenen Apparat zur Messung der Schwere erhalten sind, und die Förderung dieser Studien durch die ungarische Regierung wurden besprochen. — An Stelle des verstorbenen v. Bezold wurde zum Obmann der Kommission zur magnetischen Erforschung eines Breitengrades Herr Rykatschew erwählt. — Die Messung des Bogens des 30. Meridians in Afrika seitens Englands wurde nach einer Mitteilung des Herrn George Darwin mit Erfolg betrieben und hat sich der deutschen Grenze genähert; die Berliner Akademie wurde ersucht, die deutsche Regierung hierauf aufmerksam zu machen. — Das Marey-Institut in Paris für physiologische Untersuchungen ist von Staat und Stadt wesentlich gefördert worden. Es wird angeregt, die Regierungen einzuladen, an diesem Institute Plätze für Studienzwecke mit dem jährlichen Betrage von 1000 Fr. zu belegen. — Für die Schaffung einer einheitlichen Nomenklatur des Mondes wurde eine besondere Kommission aus den Herren Loewy, Turner, Newcomb, Franz, Weiss und Saunders eingesetzt. — Die internationale Vereinigung für Sonnenforschung wurde unter das Patronat der Assoziation der Akademien gestellt. — Die Notwendigkeit, eine tunlichste Gleichmäßigkeit in den Untersuchungsmethoden der meteorologischen Stationen und eine gleichmäßige Verteilung der Stationen auf der Erdoberfläche zu erzielen, wurde erörtert. Der Vorort wurde aufgefordert, einer Anzahl von Regierungen die diesbezüglichen Wünsche auszusprechen; insbesondere handelt es sich um die Errichtung von Stationen auf einer Anzahl vereinzelter Inseln, sowie im nördlichen Sibirien und im nördlichen Amerika. — Als Vorort für die nächsten drei Jahre wurde Rom erwählt und der *Accademia dei Lincei* die Leitung der Assoziationsgeschäfte für diese Zeit übergeben.

Akademie der Wissenschaften in Wien. Sitzung vom 16. Mai. Herr Prof. Guido Goldschmidt in Prag übersendet eine Arbeit des Herrn Dr. Otto Honigschmid: „Über das Molybdänsilicid, $MoSi_2$, das Wolframsilicid, WSi_2 , und das Tantsilicid, $TaSi_2$.“ — Herr Prof. Dr. L. Weinek in Prag übersendet eine Abhandlung: „Zur Theorie des Äquatoreales.“ — Der Sekretär, Hofrat V. v. Lang, legt Heft 4 von Band V₁ der „Enzyklopädie der mathematischen Wissenschaften mit Einschluß ihrer Anwendungen“ vor. — Herr Hofrat Ad. Lieben überreicht eine Arbeit: „Über Kondensation von Glyoxal mit Isobutyraldehyd“ von Dr. H. Rosinger. — Herr Prof. R. Wegscheider überreicht drei Abhandlungen: I. „Über das Entwässern von Alkohol mit Kalk“ von Anton Kailan. II. „Über die Veresterung der Anissäure und der Gallussäure durch alkohole“